

## Entwicklung des effektiven Steuersatzes auf die Erträge aus dem BMW-Vermögen 1996 vs. 2022

### Ergebnisse im Überblick

Zwischen 1996 und 2022 sank der effektive Steuersatz auf die BMW-Gewinne von Susanne Klatten von 61,0 Prozent auf 21,4 Prozent, was einer Reduktion um 66 Prozent entspricht. Wird zur Glättung von Sondereffekten statt des Jahres 2022 ein 5-Jahres-Durchschnitt für den Zeitraum von 2017 bis 2022 herangezogen, beträgt der Steuersatz 25,3 Prozent, was einem Rückgang von 58 Prozent entspricht. Im selben Zeitraum reduzierte sich der typische Steuersatz auf ein durchschnittliches Arbeitseinkommen lediglich moderat von 21,1 Prozent auf 17,7 Prozent im Jahr 2022 (-17 Prozent).<sup>1</sup>

Werden die Sozialabgaben einbezogen, fällt der Rückgang bei dem Arbeitseinkommen noch geringer aus: Die Durchschnittsbelastung aus Steuern und Sozialabgaben (inkl. Arbeitgeberbeiträge) sank von 52,2 Prozent auf 47,9 Prozent (-8 Prozent).<sup>2</sup> Zudem ist zu berücksichtigen, dass im gleichen Zeitraum indirekte Steuern (Umsatzsteuer, Energiebesteuerung) gestiegen sind, was Haushalte der Mittelschicht deutlich stärker belastet als die einkommensstärksten Haushalte.

Im Jahr 1996 war der effektive Steuersatz auf die BMW-Erträge der BMW-Erbin etwa dreimal so hoch wie der Steuersatz auf ein durchschnittliches Arbeitseinkommen. Bis 2022 haben sich diese Steuersätze jedoch weitgehend angeglichen: Die Steuerbelastung auf die Erträge aus der BMW-Beteiligung in Höhe von 3,4 Milliarden Euro beträgt mit etwa 25,3 Prozent nur noch rund 7 Prozentpunkte<sup>3</sup> mehr als die Besteuerung eines durchschnittlichen Arbeitseinkommens (17,7 Prozent).

Im Jahr 2022 haben sich die Steuersätze auf Kapitaleinkommen und Arbeitseinkommen weitgehend angenähert: Die Steuerbelastung auf die Erträge aus

---

<sup>1</sup> Eigene Berechnung mit den Steuer- und Abgabensätzen gemäß den Berechnungen der OECD für Ledige ohne Kinder. Vgl. [Taxing Wages 2022](#) und [OECD Taxing Wages 1999](#). (Da die OECD ihre Berechnungen erstmals für das Jahr 1998 durchführte und zwischen 1996 und 1998 keine wesentlichen Änderungen in der deutschen Einkommensbesteuerung erfolgten, wurde 1998 als Berechnungsgrundlage herangezogen.)

<sup>2</sup> Da in den vergangenen beiden Jahrzehnten eine Verlagerung von der Einkommensteuer hin zu den Sozialabgaben stattfand, ist es sinnvoll diese Werte zu vergleichen.

<sup>3</sup> 4,4 Prozentpunkte im 5-Jahresschnitt und 7 Prozentpunkte im Jahr 2021.

der BMW-Beteiligung in Höhe von 3,4 Milliarden Euro beträgt mit etwa 25,3 Prozent nur noch rund 7 Prozentpunkte<sup>4</sup> mehr als die Steuerbelastung eines durchschnittlichen Arbeitseinkommens (17,7 Prozent). Berücksichtigt man zusätzlich die Sozialabgaben, die sich bei einem Milliardeneinkommen nicht auswirken, zeigt sich eine deutliche Ungleichverteilung: Durchschnittliche Arbeitseinkommen in Deutschland unterliegen mittlerweile einer etwa doppelt so hohen Gesamtbelastung aus Steuern und Sozialabgaben wie die BMW-Erträge von Susanne Klatten (47,9 Prozent vs. 25,3 Prozent).<sup>5</sup>

Seit 1996 hat sich das Kapitaleinkommen von Susanne Klatten aus ihrer BMW-Beteiligung etwa um den Faktor 100 erhöht.<sup>6</sup>

Wesentliche Gründe für den Rückgang der Steuerbelastung auf das Milliardenvermögen sind:

- Aussetzung der Vermögensteuer (1997)
- Abschaffung Gewerbesteuer (1998)
- Senkung des Spitzensteuersatzes bei der Einkommensteuer (2001 bis 2005)
- Mehrfache Senkung der Körperschaftsteuer (2001, 2009) und Einführung des Halbeinkünfteverfahrens (2002 bzw. Teileinkünfteverfahrens (2009), die im Ergebnis dazu führen, dass thesaurierte Gewinne (sowohl im Unternehmen als auch in Holding-Gesellschaften) deutlich niedriger besteuert werden

## Das Jahr 1996

Im Jahr 1996 erzielte der BMW-Konzern einen Vorsteuer-Gewinn von 1,7 Mrd. DM (umgerechnet 849 Mio. Euro<sup>7</sup>). Laut Geschäftsbericht entfielen darauf 43 Prozent Ertragsteuern.<sup>8</sup> Hinzu kamen Steuern auf das Vermögen, die schätzungsweise etwa 7 Prozent des Gewinns entsprachen. In der Summe zahlte BMW im Jahr 1996 somit etwa 50 Prozent Steuern.

Susanne Klatten hielt im Jahr 1996 rund 12 Prozent der Anteile am Unternehmen BMW. Von ihrem Gewinnanteil nach Steuern wurden 64 Mio. DM thesauriert (einbehalten) und 36 Mio. DM als Dividende ausgeschüttet. Auf ihre Gewinnausschüttung wurde Einkommensteuer fällig und zudem eine Vermögensteuer auf ihre Beteiligung im

---

<sup>4</sup> 4,4 Prozentpunkte im 5-Jahresschnitt und 7 Prozentpunkte im Jahr 2021.

<sup>5</sup> Dabei bleibt allerdings unberücksichtigt, dass bei Susanne Klatten weitere Steuerzahlungen anfallen würden, wenn die Gewinne der Beteiligungs-GmbH an sie ausgeschüttet würden. Jedoch gibt ihr das Steuersystem keinen finanziellen Anreiz entsprechende Ausschüttungen auf Privatebene vorzunehmen und um ihren Konsum zu decken, erscheinen höhere Ausschüttungen kaum notwendig. Im Jahr 1996 bestanden diese Anreize teilweise durch eine höhere Belastung der thesaurierten Gewinne.

<sup>6</sup> Ohne Inflationsbereinigung. Inflationsbereinigt hat sich das Vermögenseinkommen etwa um den Faktor 60 erhöht.

<sup>7</sup> Gemäß [BMW-Geschäftsbericht des Jahres 2005](#), S. 76f.

<sup>8</sup> Die Ertragsteuerbelastung von BMW liegt damit rund 3 Prozent über dem Durchschnitt der DAX-30 Unternehmen im Jahr 1996. Vgl. hierzu Schratzenstaller (2003): Vergleiche zur Unternehmensteuerlast – ein kritischer Überblick.

Privatvermögen. Auf ihren BMW-Gewinnanteil (199 Mio. DM vor Steuern) sind insgesamt etwa 61 Prozent Steuern angefallen.

Tabelle 1: Anteilige BMW-Erträge (in DM) und effektive Steuerbelastung von Susanne Klatten im Jahr 1996

<i>Alle Zahlen in DM</i>	<b>Einkommen vor Steuern / Bemessungsgrundlage</b>	<b>Steuern</b>	<b>Einkommen nach Steuern</b>	<b>Steuerlast (in %)</b>
Gewinnanteil BMW (einbehalten)	127 Mio. <sup>9</sup>	63,4 Mio.	64 Mio.	50 % <sup>10</sup>
Gewinnanteil BMW (Ausschüttung)	72 Mio.	24,4 Mio.	48 Mio.	34 % <sup>11</sup>
Vermögensteuer auf BMW-Ebene	12 % von 126 Mio. <sup>12</sup>	15 Mio.	-	0,6 % (7,5 %) <sup>13</sup>
➤ An Holding-Gesellschaft <sup>14</sup> ausgeschüttet	33 Mio.	5,3 Mio.	27,7 Mio.	16,0 % <sup>15</sup>
➤ privat ausgeschüttet	3 Mio.	0,8 Mio.	2,2 Mio.	27,0 % <sup>16</sup>
Vermögensteuer BMW-Anteile auf Privatebene	12 % von 20,6 Mrd.	12,4 Mio.	-	0,5 % (6,2 %) <sup>17</sup>
<b>Summe</b>	<b>199 Mio.</b>	<b>121,4 Mio.</b>	<b>77,7 Mio.</b>	<b>61,0 %<sup>18</sup></b>

<sup>9</sup> Der im BMW-Geschäftsbericht 1996 ausgewiesene Thesaurierungsanteil von 64 Prozent des Jahresüberschusses in Bezug auf den anteilig auf Susanne Klatten entfallenden Vorsteuergewinn von 199 Millionen DM.

<sup>10</sup> Körperschaftsteuer auf thesaurierten Gewinn zzgl. SolZ und Gewerbesteuer.

<sup>11</sup> Körperschaftsteuer auf ausgeschütteten Gewinn zzgl. SolZ und Gewerbesteuer.

<sup>12</sup> Die Vermögensteuer auf Unternehmensebene wurde auf Grundlage der Einheitswerte ermittelt (§§ 97, 109 BewG a.F.). Die Einheitswerte lagen regelmäßig deutlich unterhalb des gemeinen Wertes. Da der Einheitswert von BMW im Jahr 1996 nicht bekannt ist, wird hierfür vereinfachend auf die „Sonstigen Steuern“ in Höhe von 126 Mio. DM aus der Gewinn- und Verlustrechnung des [Geschäftsberichtes BMW 1996](#) zurückgegriffen. In diesem Posten könnte zudem die seit 1998 nicht mehr erhobene Gewerkekapitalsteuer enthalten sein, da es sich dabei um eine (weitere) Vermögensteuer handelte, die laut Geschäftsbericht nicht im Posten der „Ertragsteuern“ enthalten ist. Susanne Klatten wird entsprechend ihres Anteils an BMW ein Anteil von 12 Prozent an den sonstigen Steuern zugewiesen.

<sup>13</sup> Belastung der Vermögensteuer bei BMW auf den Vorsteuer-Gewinn von rund 199 Millionen DM.

<sup>14</sup> Kapitalgesellschaft.

<sup>15</sup> Ausgehend davon, dass die Dividende in der Beteiligungsgesellschaft einbehalten wird, unterlag sie erneut der Körperschaftsteuer mit 45 Prozent. Die auf Ebene von BMW gezahlte Körperschaftsteuer wurde dabei angerechnet (Steuerzugschrift von 3/7 der ausgeschütteten Körperschaftsteuer). Eine zusätzliche Gewerbesteuer fiel gemäß § 9 Nr. 2a GewStG a.F. nicht an, sofern die Beteiligung über 10 Prozent liegt.

<sup>16</sup> Einkommensteuersatz zzgl. SolZ beträgt 57 Prozent abzgl. Anrechnung der tatsächlich entrichteten Körperschaftsteuer bis zu 30 Prozent. Da im Geschäftsbericht nur die Gesamtertragsteuer zu entnehmen ist, wird hier der Höchstwert von 30 Prozent bereits gezahlter Körperschaftsteuer angenommen.

<sup>17</sup> Belastung der Vermögensteuer auf Privatebene auf den BMW-Vorsteuer-Gewinn (199 Mio. DM).

<sup>18</sup> Auf den anteilig auf Susann Klatten anfallenden BMW-Vorsteuer-Gewinn (199 Millionen Euro DM) fielen im Jahr 1996 effektiv auf Unternehmens- und Privatebene 121 Millionen DM Steuern an.

### Erläuterung:

Im Jahr 1996 betrug die gesetzliche Höhe der Ertragsteuerbelastung einer Körperschaft auf im Unternehmen einbehaltene Gewinne rund 57 Prozent (Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie SolZ). Ausgeschüttete Gewinne wurden dagegen auf Unternehmensebene mit rund 41 Prozent niedriger besteuert.<sup>19</sup> Allerdings musste der Anteilseigner zusätzlich persönliche Einkommensteuer auf die Ausschüttung zahlen. Dabei konnte die bereits gezahlte Körperschaftsteuer angerechnet werden – die Gewerbesteuer hingegen nicht.<sup>20</sup>

Zusätzlich wurde eine Vermögensteuer von 1,1 Prozent auf das steuerpflichtige Vermögen auf Ebene der Körperschaft erhoben, von der 0,6 Prozent vom Unternehmen und 0,5 Prozent vom Eigentümer fällig wurden (§ 10 Abs. 2 VStG).

Im Jahr 1996 erzielte der BMW-Konzern laut Geschäftsbericht ein Betriebsergebnis vor Steuern von 1,7 Mrd. DM. Nach Abzug der Steuern verblieb ein Gewinn von 820 Mio. DM, was einer effektiven Ertragsteuerbelastung von 43 Prozent auf den Unternehmensgewinn entspricht.<sup>21</sup> Vom Gewinn nach Steuern wurden 64 Prozent (524 Mio. DM) einbehalten und 36 Prozent (297 Mio. DM) ausgeschüttet.<sup>22</sup> Basierend auf dem Ausschüttungsverhältnis<sup>23</sup> entfällt näherungsweise ein Ertragsteuersatz von 50 Prozent auf den einbehaltenen Anteil und von 34 Prozent auf den ausgeschütteten Gewinn.<sup>24</sup>

Der auf Susanne Klatten entfallende zu thesaurierende Vorsteuergewinn von 127 Millionen DM wurde folglich mit 50 Prozent belastet. Nach Steuern verbleibt ihr somit ein wirtschaftliches Einkommen von 64 Mio. DM im Unternehmen. Darüber hinaus erhielt sie eine Ausschüttung von 36 Millionen DM. Ausgehend von der Eigentumsstruktur aus dem Jahr 1999<sup>25</sup> (Daten zu 1996 liegen nicht vor), ist davon auszugehen, dass Susanne Klatten rund ein Prozent ihrer BMW-Beteiligung direkt und elf Prozent über eine Beteiligungsgesellschaft hielt. Demzufolge

---

<sup>19</sup> Der Körperschaftsteuersatz unterschied sich für einbehaltene Gewinne (45 Prozent) und für ausgeschüttete Gewinne (30 Prozent). Hinzu kam der SolZ, der im Jahr 1996 7,5 Prozent betrug und die Gewerbesteuer. Der Gewerbesteuer lag 1996 bei Ansatz des gewogenen Durchschnittshebesatzes (383) bei 16 Prozent, wobei die Gewerbesteuer von rund 15 Prozent als Betriebsausgabe abzugsfähig war und die Belastungswirkung damit etwa halbiert wurde. Vgl. hierzu Deutscher Bundestag – Wissenschaftlicher Dienst 2018, S.6, Spengel und Bergner, 2015 Investitionswirkungen der deutschen Unternehmensbesteuerung im internationalen Vergleich, S.3 und Vgl. Tipke/Lang, Steuerrecht, 17. Aufl., Köln: Otto Schmidt, § 11: Körperschaftsteuer.

<sup>20</sup> Bis zum Jahr 1997 war die Gewerbesteuer eine abzugsfähige Betriebsausgabe.

<sup>21</sup> Der Geschäftsbericht unterscheidet nicht zwischen den Ertragsteuern auf einbehaltene und solchen auf ausgeschütteten Gewinnen, sondern erfasst die Steuern in einem Posten.

<sup>22</sup> Die Abweichung von der Höhe der gesetzlichen Ertragsteuerbelastung könnte etwa aus Auslandsgewinnen resultieren, die einer niedrigeren Unternehmensteuer unterliegen.

<sup>23</sup> Vom Jahresüberschuss (820 Millionen DM) schüttete BMW laut Geschäftsbericht 297 Millionen DM an Anteilseigner aus.

<sup>24</sup> Da die effektive Gesamtbelastung des ausgeschütteten Gewinns inkl. Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und SolZ laut Bilanz etwa 33,9 Prozent betrug, lag der effektive und somit anrechenbare Körperschaftsteuersatz offensichtlich unterhalb der gesetzlichen Belastung von 30 Prozent. Niedriger versteuerte Auslandsgewinne könnten hierfür etwa ursächlich sein.

<sup>25</sup> Commerzbank (2000) Wer gehört zu wem – Mutter- und Tochtergesellschaften von A-Z.

wurden 33 Millionen auf ihre Beteiligungs-Gesellschaft ausgeschüttet und weitere 3 Millionen Euro an sie direkt. Diese Gewinne unterlagen folgender Besteuerung:

1. Auf Ebene der Beteiligungs-GmbH: Bis zum Jahr 2000 wurde eine Doppelbesteuerung ausgeschütteter Unternehmensgewinne verhindert, indem die abgeführte Körperschaftsteuer – nicht jedoch die Gewerbesteuer – bei der Ausschüttung vollständig angerechnet wurde und somit die Körperschaftsteuerverbindlichkeit der empfangenden Gesellschaft minderte (Anrechnungsverfahren).<sup>26</sup> Die Ausschüttungsbelastung auf BMW-Ebene betrug, wie beschrieben, näherungsweise 34 Prozent. Auf den in der Beteiligungs-GmbH thesaurierten Gewinn wurde somit erneut Körperschaftsteuer zzgl. SolZ in Höhe des Steuersatzes für einbehaltene Gewinne erhoben (45 Prozent), wobei die von BMW entrichtete Körperschaftsteuer angerechnet wurde. Insgesamt fielen somit auf die Ausschüttung von 33 Millionen Euro auf Ebene der Holding näherungsweise weitere Steuern von 16 Prozent an.
2. Bei einer Ausschüttung auf eine natürliche Person unterlag der ausgeschüttete Gewinn gemeinsam mit dem übrigen steuerpflichtigen Einkommen – etwa aus Aufsichtsratsvergütungen und Ausschüttungen aus anderen Beteiligungen, die hier aber vernachlässigt werden – vollständig dem progressiven Einkommensteuertarif. Der Spitzensteuersatz lag im Jahr 1996 bei 53 Prozent (ab 120.042 DM) zzgl. 7,5 Prozent SolZ (insgesamt 57 Prozent). Um eine Doppelbesteuerung der ausgeschütteten Unternehmensgewinne zu verhindern, wurde die bereits abgeführte Körperschaftsteuer bei der Ausschüttung vollständig auf die Einkommensteuerverbindlichkeit angerechnet.<sup>27</sup> Im Ergebnis unterlag der ausgeschüttete Gewinn von 3 Millionen DM der Einkommensteuer zzgl. SolZ sowie der auf Unternehmensebene angefallenen Gewerbesteuer. Der persönliche Grenz-Einkommensteuersatz zzgl. SolZ lag im Fall von Susanne Klatten bei 57 Prozent. Abzüglich der Anrechnung der Körperschaftsteuer auf den ausgeschütteten Gewinn (bis zu 30 Prozent) wird die Ausschüttung mit etwa 27 Prozent besteuert.<sup>28</sup> Auf den direkt auf Privatebene ausgeschütteten Netto-Ertrag von etwa 2 Millionen DM wurden etwa 60 Prozent Ertragsteuer fällig.

Zusätzlich unterlagen die BMW-Anteile der Vermögensteuer auf Unternehmensebene sowie der Vermögensteuer auf Ebene der natürlichen Person. Der Börsenwert der BMW AG lag Ende des Jahres 1996 bei 20,6 Milliarden DM (10,5 Milliarden Euro).<sup>29</sup> Die Bemessungsgrundlage für die Vermögensteuer (0,6 Prozent), die das

---

<sup>26</sup> Spengel und Bergner, 2015 Investitionswirkungen der deutschen Unternehmensbesteuerung im internationalen Vergleich, S.3.

<sup>27</sup> Spengel und Bergner, 2015 Investitionswirkungen der deutschen Unternehmensbesteuerung im internationalen Vergleich, S.3.

<sup>28</sup> Unter Annahme weiterer Einkünfte etwa in Form von Aufsichtsratsvergütungen sowie Ausschüttungen aus weiteren Unternehmens-Beteiligungen wird von einem Durchschnittsteuersatz von 56,9 Prozent ausgegangen.

<sup>29</sup> Marktkapitalisierung zum Preis von 1.062 DM pro Stammaktie und 742 DM pro Vorzugsaktie zum 31.12.1996 laut [Geschäftsbericht BMW des Jahres 1997](#).

Unternehmen zu entrichten hatte, war auch bei börsennotierten Unternehmen der Einheitswert (§§ 97, 109 BewG a.F.). Da der Einheitswert des Jahres 1996 nicht mehr bestimmt werden kann, werden vereinfachend die „Sonstigen Steuern“ in Höhe von 126 Mio. DM laut Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsberichtes zugrunde gelegt.<sup>30</sup> Eine Steuer von 126 Millionen DM auf den BMW-Vorsteuergewinn entspricht einer Belastung des Gewinns von rund 7 Prozent.

Auf Susanne Klattens Beteiligung entfielen davon etwa 15 Millionen Euro. Die Vermögensteuer, die auf den Wert ihrer Anteile im Privatvermögen (Wert von rund 2,5 Milliarden DM) zu entrichten war, betrug etwa 12,4 Millionen DM (§10 Abs. 1 VStG i.V.m. 11 BewG a.F.). Das entspricht einer Belastung des Vorsteuer-Gewinns (199 Millionen DM) von weiteren 6 Prozent. Auf den anteilig auf Susanne Klatten anfallenden BMW-Vorsteuer-Gewinn von 199 Millionen Euro DM, fielen im Jahr 1996 effektiv auf Unternehmens- und Privatebene 121,3 Millionen DM Steuern an (61 Prozent). Auf den auf Privatebene ausgeschütteten Gewinnanteil wurden inkl. Unternehmen-, Einkommen- und Vermögensteuer insgesamt etwa 70 Prozent Steuern fällig.

## Das Jahr 2022

Im Jahr 2022 erzielte BMW einen Gewinn von 23,5 Milliarden Euro vor Steuern und zahlte 21 Prozent Steuern auf den Gewinn. Susanne Klatten hielt zu diesem Zeitpunkt 20,9 Prozent der Anteile und erhielt dafür eine Dividende von 1,2 Milliarden Euro. Auf ihren BMW-Gewinn-Anteil wurden insgesamt 21,4 Prozent Steuern fällig.

Tabelle 2: Anteilige BMW-Erträge (in EUR) und effektive Steuerbelastung von Susanne Klatten im Jahr 2022

Alle Zahlen in EUR	Einkommen vor Steuern	Steuern	Einkommen nach Steuern	Steuerlast (in %)
Gewinnanteil BMW (einbehalten)	3,4 Mrd.	714 Mio.	2,7 Mrd.	21,0 %
Gewinnanteil BMW (an SK ausgeschüttet)	1,5 Mrd.	311 Mio.	1,2 Mrd.	21,0%
➤ Nach Steuern an KapG-Holding ausgeschüttet	1,2 Mrd.	17,4 Mio.	1,1 Mrd.	1,5 %
➤ Nach Steuern privat ausgeschüttet	11,2 Mio.	3,0 Mio.	8,2 Mio.	26,4 %
Vermögensteuer	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>4,88 Mrd.</b>	<b>1,04 Mrd.</b>	<b>3,84 Mrd.</b>	<b>21,4 %</b>

## Erläuterung

<sup>30</sup> In diesem Posten könnte zudem die seit 1998 nicht mehr erhobene Gewerkekaptalsteuer enthalten sein, da es sich dabei um eine (weitere) Vermögensteuer handelte, die laut Geschäftsbericht nicht im Posten der „Ertragsteuern“ enthalten ist. Ein kleiner Teil dürfte zudem auf Grund- und Grunderwerbsteuer entfallen.

Im Jahr 2022 lag die durchschnittliche Höhe der Ertragsteuerbelastung für Kapitalgesellschaften in Deutschland bei 29,8 Prozent. Seit 1997 wird in Deutschland keine Vermögensteuer mehr erhoben.

Laut Geschäftsbericht erzielte der BMW-Konzern im Jahr 2022 ein Betriebsergebnis vor Steuern in Höhe von 23,5 Mrd. Euro. Der Gewinn nach Steuern belief sich auf 18,6 Mrd. Euro. Von diesem Gewinn nach Steuern wurden 70 Prozent (13 Mrd. Euro) einbehalten und 30 Prozent (5,6 Mrd. Euro) an ausgeschüttet.<sup>31</sup>

Auf das Betriebsergebnis fielen laut Geschäftsbericht Ertragsteuern von 4,9 Mrd. Euro an. Der effektive Steuersatz des BMW-Konzerns lag damit bei 21 Prozent und somit deutlich unter der gesetzlichen durchschnittlichen Ertragsteuerbelastung von 29,8 Prozent in Deutschland. Diese vergleichsweise niedrige Steuerlast ist vor allem auf niedrig besteuerte Auslandsgewinne zurückzuführen, da ein Teil der BMW-Gewinne im Ausland erwirtschaftet wurde. Zudem spielten temporäre Effekte eine Rolle, wie nicht steuerlich relevante Wertberichtigungen.<sup>32</sup>

Vom Jahresüberschuss nach Steuern (18,5 Milliarden Euro) schüttete BMW 5,6 Milliarden Euro an die Anteilseigner aus. Ende des Jahres 2022 hatte BMW einen Börsenwert von 55 Milliarden Euro.<sup>33</sup> Eine Vermögensteuer auf Unternehmensebene hätte nach ausgesetztem Recht etwa 330 Millionen Euro betragen (§ 10 Abs. 2 VStG). Susanne Klatten hielt im Jahr 2022 20,9 Prozent der Anteile am BMW-Konzern. 0,2 Prozent der Anteile direkt und 20,7 Prozent über die Susanne Klatten Beteiligungs-GmbH. Entsprechend ihrer Beteiligung lag der auf sie entfallende Anteil am einbehaltenen BMW-Gewinn bei rund 2,7 Milliarden Euro und sie erhielt eine Dividende von 1,2 Milliarden Euro.

Der zuvor auf BMW-Ebene besteuerte Gewinn (21 Prozent) wird bei Ausschüttung auf die Beteiligungs-GmbH effektiv noch einmal mit 1,5 Prozent besteuert (§ 8b KStG).<sup>34</sup> Die Ausschüttung in die Holding beträgt entsprechend der Beteiligung 1,2 Milliarden Euro. In der Holding-Gesellschaft kann der BMW-Gewinn niedrig versteuert (22,5 Prozent) reinvestiert werden. Erst bei einer weiteren Ausschüttung aus der Holding-Gesellschaft an Susanne Klatten würde die Kapitalertragsteuer zzgl. SolZ (26,4 Prozent) fällig.<sup>35</sup>

Auf den direkt auf Privatebene ausgeschütteten Netto-Gewinn von etwa 8,2 Millionen Euro wurden etwa 42 Prozent Steuer fällig. Insgesamt entspricht die fällige Ertragsteuerzahlung auf ihren BMW-Vorsteuer-Gewinnanteil von 4,9 Milliarden Euro

---

<sup>31</sup> [BMW-Geschäftsbericht des Jahres 2022.](#)

<sup>32</sup> BMW-Geschäftsberichte der Jahre 2017 bis 2022.

<sup>33</sup> Marktkapitalisierung zum Preis von 79,6 Euro pro Stammaktie und 83,4 Euro pro Vorzugsaktie zum 31.12.2022 laut [BMW-Geschäftsbericht des Jahres 2022.](#)

<sup>34</sup> Kapitalgesellschaften, die ihrerseits unmittelbar oder mittelbar über Mitunternehmenschaften an anderen Kapitalgesellschaften beteiligt sind, können zufließende Dividenden steuerfrei vereinnahmen, wobei 5 Prozent der Dividende als nichtabzugsfähige Betriebsausgabe faktisch dennoch steuerpflichtig sind.

<sup>35</sup> Die Kirchensteuer wird in der Betrachtung vernachlässigt.

rund 1,0 Milliarden Euro (21,4 Prozent). Würde statt des Ausreißer-Jahres 2022, in dem BMW nur 21 Prozent Unternehmensteuern zahlte, der 5-Jahres-Schnitt (24,9 Prozent) zugrunde gelegt, würde die effektive Gesamtsteuerbelastung auf Susanne Klattens BMW-Gewinn etwa 25,3 Prozent betragen.